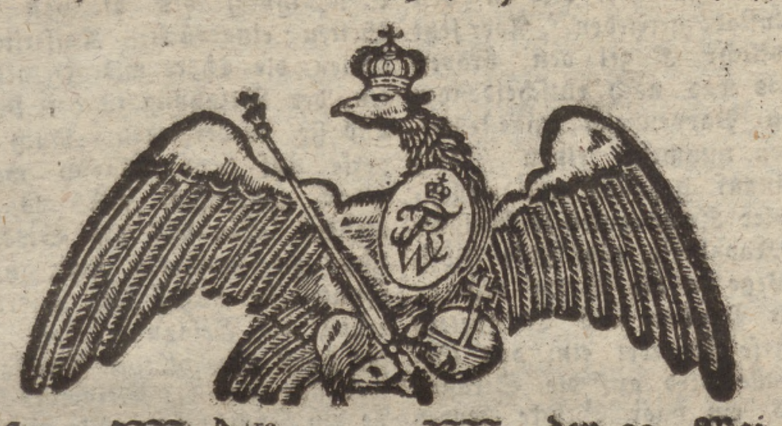
Thorner Wochenblatt.



Donnerstag, Nro. 22. den 22. Mai 1823.

Magdeburgs Zerstöhrung 1631.

Eine Szene des dreißigjährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

Der Herzog von Holstein bestürmte indeß das Hornwerk am Krökenthore mit großer Anstrengung, ohne es überwaltigen zu können. Als sich aber die Pappenheimischen der Courtine bis an jenes Werk hin bemächtigt hatten, drangen sie von hinten ein, umringten die tapfern Vertheidiger desselben, hieben sie nieder, und bemächtigten sich des Hornwerks, wie des Krökenthors.

Der Kampf in der Lakenmacherstraße dauerte mit heftiger Wuth auf beiden Seiten fort. Zweimal waren die Stürmenden bereits zurückgeworfen: da ließ Pappenheim, um die Bürger von den Waffen abzuziehen, durch seinen Generaladjutanten zwei Häuser an der Hohen Pforte anzünden; sie brannten bei dem hellen stillen Wetter eine Stunde lang mit der ruhigsten Flamme. Dennoch trat kein einziger Bürger zum Löschen hinzu; sondern, was hier beisammen war, blieb bei den fechtenden Soldaten, und was sich noch sammlete, schloß sich denselben an. Ein tapferer Hauptmann, Namens Schmidt, stellte sich an die Spitze dieser Schaar. Das Glück scheint ihren Muth zu begünstigen. Der Feind wird gänzlich aus der gedachten Straße, über den Tyrannen-

berg (die Trönsbergstraße), bis an den Wall der Neustadt getrieben. Aber jetzt trift eine tödtliche Kugel den braven Schmidt. Und was noch entscheidender war: die von Pappenheim angestellten Arbeiter hatten nunmehr einen Steig zum Wall hinauf gehauen und vollendet, so daß vier Kompagnien Arkebusirer nebst einiger Kavallerie, und Tilly selbst, auf diesem Wege in die Stadt dringen konnten. Mit Pauken- und Trompetenklang rückt diese Reiterei ein; das Geschütz der Wälle wird auf die Straßen gerichtet, und ein paar Stücke feuren herab. Das lähmt plötzlich allen Muth, so entschlossen man auch bis dahin den Eindringenden widerstand; der Kampf hat hier ein Ende. Was fliehen kann, eilt davon, um in den Häusern Schutz und Rettung zu suchen.

Der Heideck war sehr fest, und stand unter braven Vertheidigern, welche gleichfalls zwei Stürme abschlugen und allen Angriffen des Grafen Mansfeld sich muthvoll entgegensetzten. Und doch hatte der Graf die Bestürmung nicht eher anfangen lassen, als bis das Pappenheimische und andere Regimenter schon über die Hälfte der Stadt hineingedrungen waren. Er konnte die Festung nicht ersteigen, sondern kam zuletzt nur durch das Ulrichsthor hinein, welches die Leute selbst von innen öfneten, da sie Alles verloren sahen, und sich vor Mord und Plünderung flüchten wollten. Eben so hielten sich die beiden Halbmonde vor dem Schrotdorfer- und Ulrichsthore, bis die von der andern Seiten eingerückten Kaiserlichen hieher kamen, die Thore mit Petarden sprengten, der Besatzung in den Rücken fielen und sie niederhieben. Auch die Traverse auf dem Marsch ward nur zögernd angeriffen, erst als die Stürmenden sahen das die Stadt eigentlich schon eingenommen war; und dennoch konnten sie nichts hier ausrichten. Da erhielt die Besatzung vom Administrator selbst Befehl, den Platz zu verlassen, und sich über die Strombrücke, von der sie ein Joch hinter sich abwarf, in die Stadt zu ziehen. Die ihr folgende Kaiserliche Reiterei war so beutegierig, daß Viele mit ihren Pferden in die Elbe setzten, um schneller zum Plündern zu kommen; sie wurden von dem Strom verschlungen.

So hatte die Stadt auf allen Punkten — nur an der Neustadt nicht, von wo aus das Verderben über sie hereinbrach — dem angreifenden Feinde tapfer widerstanden, und sein Eindringen durchaus abgewehrt. Ja, als er nun von der unglücklichen unbewachten Seite her wirklich gekommen war, als sogar der von Bürgerschaft und Kriegsvolk verehrte Feldherr Falkenberg schon fehlte, als auch andere Anführer den Heldentod gefunden hatten, wichen darum die Vertheidiger noch nicht. Im schönsten Bunde, voll edlen Eifers, lebten und starben sie ihrer hohen Pflicht. Das versöhnt uns wieder mit ihnen, das reinigte und veredelte sie selbst. O wäre

dieser Geist immer bei ihnen gewesen! Hätten Eintracht und Gemeinsinn von Anfang an geherrscht! und Vorsicht in den Planen, und Treue im Berathen und Ausführen —. Was Jedem einleuchtet; wäre das Neue Werk vor der Hohen Pforte eben so gut bewacht und beschützt worden, als die übrigen festen Punkte, so hätte der Sturm wahrscheinlich keinen günstigen Erfolg für die Belagerer gehabt, und Magdeburg wäre gerettet worden. Auf jenem Posten befehligte Falkenberg selbst, und darum hielt man ihn in der Stadt für den gesichertesten; woher kam es, daß gerade er am ersten angegriffen, und auch eingenommen wurde? Keiner hat damal gezweifelt, laut vielfacher aufbewahrten Nachrichten, daß den Feinden alles angezeigt worden. Da Jeder wußte was geschah und geschehen sollte, so war es leicht, zu melden wann Falkenberg auf dem Rathhause seyn würde, und dann kam es nur darauf an, den besten Theil der Besatzung unter Vorspiegelung der Ruhe nach Hause zu schicken, und die wenigen Uebrigen zu gewinnen. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die am 1sten d. M. ausgebotene Lieferung des für die hiesige Garnison-Verwaltung von Michaeli dieses bis dahin künftigen Jahres nöthigen Holzbedarfs von etwa 5 bis 600 Klafter soll eingetretener Umstände wegen am 5ten k. M. Nachmittags um 3 Uhr im hiesigen Servis-Amt anderweit ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu wir Cautionsfähige Lieferanten hiemit einladen.

Die Bedingungen zu dieser Lieferung können täglich im Servis-Amte eingesehen werden.

Thorn, den 26sten Mai 1823.

Der Magistrat.

Pränumerations-Anzeige.

Vor zwei Jahren kam hieselbst ein Verzeichniß der hiesigen Bürgermeistere in Umlauf und wurde das der Rathmänner nachzuliefern versprochen, welches aber bis jetzt nicht erschienen ist. Wann nun aber einmal gedachtes Verzeichniß nicht vollständig ist, sodann es erst mit dem Jahr 1350 anhebt, sondern auch durch die Anordnung desselben und daß nicht die Rathmänner zugleich mit aufgenommen worden sind, dem Leser die Uebersicht des gesammten Rathspersonals, welche ein

eben nicht unbedeutendes Resultat ergiebt, entgeht, so hat sich ein Ungenannter entschlossen, nicht nur ein ungleich vollständigeres Verzeichniß von sämmtlichen Rathsmitgliedern und zwar zur bequemeren Uebersicht unter nachstehenden Rubriken: Namen derselben — wenn sie zuerst als Rathmänner vorkommen — welche von ihnen Bürgermeistere geworden — welche von den letztern und wie oft Präsidenten und Königl. Burggrafen gewesen — Sterbejahr derselben — kurze Bemerkungen bei den bedeutendsten und ausgezeichnetesten Männern — herauszugeben, sondern auch zugleich demselben ein Namens-Verzeichniß der Rathsmitglieder der Neustadt bis zu ihrer im Jahre 1454 erfolgten Vereinigung mit der Altstadt, so viel sich derer in Urkunden hat vorfinden lassen, da das Kührbuch der Neustadt nicht vorhanden ist, beizufügen.

Da nun ein so eingerichtetes Verzeichniß noch bisjetzt nicht im Druck erschienen ist, und es den hiesigen Einwohnern wohl nicht anders als angenehm seyn kann, mit den Vorstehern ihrer Stadt, unter welchen sich die glänzendsten Namen vorfinden, näher bekannt zu werden, so schmeicheln wir uns um so mehr eines bedeutenden Absatzes, als der Herr Herausgeber den Ueberschuß über die Druk- und Papier-Kosten zu einem wohlthätigen Zweke, den der Herr Bürgermeister Mellien seiner Zeit zu bescheinigen die Gefälligkeit haben wird, bestimmt hat, und die wohlthätige Gesinnungen der hiesigen Einwohner sich ja fast seit der Erbauung der Stadt bisjetzt ununterbrochen kräftigst bewährt haben, wovon die Geschichte der Stadt bedeutende Beläge nachweiset.

Wir schlagen daher den Weg der Pränummeration vor, setzen den Preis eines gehefteten Exemplars, welches, da die Handschrift acht Bogen enthällt aus 4 bis 5 Bogen in Quart Format bestehen dürfte, auf funfzehn Silbergroschen, bitten zugleich um deutlich geschriebene Namen, da sie dem Verzeichnisse vorgedruckt werden sollen, und bemerken, daß der Herr Stadtrath Prätorius, auf Ansuchen des Herrn Herausgebers, sich zur Annahme der Gelder, Anfertigung des Pränummeranten-Verzeichnißes, ja selbst zur Korrektur erboten hat.

Thorn, den 24sten Mai 1823.

Die Wochenblats-Expedition.